WARUM KUNST ZUR MYSTIK WIRD

WARUM KUNST ZUR MYSTIK WIRD

KENO ONEO

Die aktuelle Situation der Kunst wird beherrscht von einer deutlichen Forcierung von Vernunft (Kognition / Konzeption / Theorie) und Interpretation sowie Intervention und Kritik. Das Denken ist Teil der Kunst geworden. Das Denken hat die Poesie und die Spekulation abgelöst. Und Kritik und Denken sind, so argumentiert Armen Avanessian ("Überschrift. Ethik des Wissens, Poetik der Existenz", Berlin 2015), inzwischen "so selbstverständlich amalgamiert, dass es wie alle funktionierenden Ideologien inzwischen vollkommen 'natürlich' und alternativlos scheint". Das bedeutet:

Kritisches Denken ist der Rohstoff
von Contemporary Art.

Kritisches Denken ist die unsichtbare Substanz
von sichtbarer Ästhetik.

Kritik, Denken und Kunst haben im Kontext der Moderne "die Rolle einer hegemonialen normativen Instanz übernommen" (Helmut Draxler). Derzeit ist die Situation so, dass "gutes Denken" gleichgesetzt wird mit kritischem Denken. Kritik legitimiert. Und Kritik ist ein Trickser: Kritik erzeugt häufig diejenige Reflexion, die Konflikte so gestaltet, dass die Konflikte zwar aktualisiert werden, aber dass sie zugleich keine relevanten Veränderungs-Potenziale freisetzen müssen. Diese Art von Konflikt bleibt steril.

Die westlichen Gesellschaften sind sozusagen süchtig nach einer Dauer-Kritik, die sich im Prinzip dazu verpflichtet hat, weitestgehend wirkungslos zu bleiben. Mit anderen Worten:

- Kritik hat eine überwiegend symbolische Funktion. Kritik erzeugt das kollektive Now.
- Kritik hat die Aufgabe, die Gesellschaft in ihrem "Jetzt" so zu aktualisieren, dass sich die Gesellschaft als "evolutionär" erleben kann.
- Kritik wird zur Strategie einer Ästhetik-Produktion:

Kritik soll bewusst nicht die Ursache
für die Herstellung von Besserem werden,
sondern soll … eingebunden in ein

**"Kreativitäts-Dispositiv" (Reckwitz) …
dazu beitragen, dass die Menschen
quasi-evolutionäre Reize
erleben können, und zwar als
"ästhetische Erfahrung" (Reckwitz).**

Kritik verbindet sich in der heutigen Kultur mit einer "manischen Innovativität" (Steven Shaviro). Das bedeutet, dass das angeblich Neue eingebunden wird in eine Dauer-Kritik, deren Aufgabe eine ästhetische Reiz-Produktion ist. Halten wir fest:

- Denken ist der Motor der Kritik.

- Kritik ist die Substanz für die Herstellung eines kollektiven ästhetischen Jetzt, das aus leeren Quasi-Qualitäten besteht.

- Kunst ist diejenige Kultur-Plattform, die diese Schein-Evolution effizient öffentlich zu inszenieren vermag:

**Kunst hilft dem neoliberalen Wirtschafts-System,
sich permanent neu zu etablieren,
ohne dass dessen paradigmatische
Prinzipien und Strukturen transformiert
werden müssten … eine kontinuierliche
Neu-Geburt ohne eine reale Geburt.**

In diesem Kontext ist es logisch, dass Kunst die "affirmative Logik der ästhetischen Kritik" (Avanessian) am besten organisieren kann. Durch eine geschickte, "spekulative Über-Wertung der zeitgenössischen Kunst" (Suhail Malik) wird die Kunst zum Diener des Marktes und zugleich auch zum Gewinner im eigenen Kunstmarkt.

Somit existiert eine umfassende Komplizenschaft zwischen dem Wirtschafts-System und dem Kunst-System:

- Die aktuelle Phase des Wirtschafts-Systems braucht die Teilhabe der Konsumenten an einer "verzaubernden" Pseudo-Evolution (= Affekt-Faszination).

- Die Aufgabe der Kunst besteht darin, als Komplize der Wirtschaft permanent diejenige Ästhetik zu produzieren, die Kritik als Lust-Erlebnis inszenieren kann ... die Sterilisierung der Kritik durch Kunst ("Künstlerkritik", Boltanski).

- Der Wirtschaft ist es zudem gelungen, der Kunst eine Innovations-Pflicht zu übertragen. Das bedeutet, dass Kunst verpflichtet worden ist, sich am Projekt der

"Ökonomisierung des Sozialen" (Reckwitz) zu beteiligen. Kunst dient damit der Wirtschaft.

- Das Gemeinsame in dieser Komplizenschaft ist das "ästhetische Paradigma" (Avanessian):

**Die Produktion und Vermarktung
von Waren und Dienstleistungen
wird eingebettet in das Jetzt-Erlebnis
einer Pseudo-Ästhetik.
Die Kunst vollzieht die Aufgabe,
als Innovations-Pionier das Klima
der Kreativität kulturell zu
kollektivieren. Die Kunst liefert das
Paradigma ("alles ist Kunst") …
und die Wirtschaft benutzt dieses
Paradigma als Marketing-Plattform.**

Etwas überspitzt formuliert:

**Die Wirtschaft macht
alles richtig.**

**Die Kunst hat sich
falsch entschieden.**

Falsch entschieden? Warum? Es gibt, wie Andreas Reckwitz schreibt, eine "Logik des Ästhetischen". Diese Logik wird zwar kontinuierlich vom Zeitgeist und den Bewusstseins-Epochen uminterpretiert und moduliert, aber im Kern bleibt diese Logik einer Art Selbst-Verpflichtung treu:

- Ästhetik dient der Zukunfts-Erfindung (Navigation).

Navigation ist Poetik.

Poetik ist die
Feier der
helfenden Sehnsüchte.

- Ästhetik dient dem Besser-Werden von Freiheit und Liebe (Emanzipation).

Emanzipation ist Mystik.

Mystik ist die
Erweckung des
Ewigen im
Jetzigen.

Navigation und Emanzipation erzeugen im Zusammenspiel Transversalität:

die Selbst-Übersteigung
des Bewusstseins.

Diese Selbst-Übersteigung ist Fortschritt im Intrinsischen. Ästhetik kann somit nur in der Sphäre des Intrinsischen wirklich wertvoll werden.

Interessant ist nun, dass die Wirtschaft seit einigen Jahrzehnten erfolgreich damit beschäftigt ist, das große Feld des Intrinsischen für sich zu instrumentalisieren (unterstützt von der Zuarbeit des Kunst-Systems). Etwas überspitzt gesagt:

Die Wirtschaft
beutet das Intrinsische aus.
Die Kunst
verrät ihr großes Potenzial,
das auf das Intrinsische
ausgerichtet ist.

Somit ist die Kunst sehr aktiv damit beschäftigt, ihre eigene Zukunft zu verlieren … zu verlieren, indem sie das Extrinsische kreativ inszeniert und das Weltliche ästhetisiert (was eigentlich die Aufgabe des Designs ist) … u.a. durch den engagierten Einstieg in Kritik und Innovation.

Das Kunst-System verrät dadurch seine innere Logik und Kraft. Die Kunst hätte … basierend auf den errungenen großen Freiheiten (siehe z.B. Marcel Duchamp / Readymades = alles ist Kunst) … mühelos beginnen können, ihre innere Logik sehr bewusst zum Gegenpart der Wirtschaft aufzubauen. Also: Statt an der Ökonomisierung des Sozialen und des Intrinsischen mitzuarbeiten (als Wirtschafts-Promoter), hätte die Kunst auch auf Transversalität setzen können … sozusagen als Vollzug ihrer eigentlichen Ästhetik-Funktion.

Wirtschaft benötigt, wie gesagt, Kritik und Innovation, um eine kontinuierliche Affekt-Faszination in der Form einer Pseudo-Ästhetik herstellen und im Markt anbieten zu können. Es ist nicht die Aufgabe der Kunst, dieses "Pseudo" zu liefern. Es wäre aber die Aufgabe der Kunst,

die Ästhetik des Intrinsischen
zu gestalten …

und zwar so, dass transversale Effekte im Mind der Personen entstehen können … und zwar in der Form der Selbst-Übersteigung des Bewusstseins.

Also Bewusstseins-Arbeit durch Kunst. Und Bewusstseins-Fortschritte durch Kunst … und zwar explizit als Gegen-Pol zu den extrinsischen Techno-Fortschritten des Wirtschafts-Systems:

Kunst als Gegenteil
von Wirtschaft.

Wenn man "die neuen Macht-Techniken des Neoliberalismus" (Byung-Chul Han) genauer analysiert, wird erkennbar, dass die Wirtschaft u.a. folgende Strategien einsetzt:

- Selbst-Ausbeutung
  ("Aggression gegen sich selbst" / Han)
- Ent-Innerlichung der Personen
  ("freiwillige Selbst-Entblößung" / Han)
- Permissive Formen der Macht
  ("freiwillige Selbst-Optimierung … als Unterwerfung" / Han)
- Digitale Psychopolitik
  ("Ausbeutung der Psyche … Gewalt durch Positivität" / Han)
- Intrinsik und Emotionen als Konsumware
  ("Diktatur der Emotionen" / Han)
- Pervertierte Subjektivierungen
  ("Die Transzendenz des Kapitals versperrt den Zugang zur Immanenz des Lebens." / Han)

Die extrinsisch-innovative Fixierung der aktuellen Kunst agiert (ungewollt) als Mitgestalter dieser repressiven "Transzendenz des Kapitals". Kunst wird zum Funktionär der Psychopolitik:

Contemporary Art medialisiert
die neuen Macht-Techniken.

Auf dieser Basis kann folgendes gesagt werden: Es macht keinen Sinn, Kunst als Intervention gegen den Neoliberalismus oder Kritik gegen die Wirtschaft einzusetzen. Kritik legitimiert automatisch das, was man kritisiert.

Es ist viel sinnvoller, parallel zur Wirtschaft einen emanzipatorischen Erfahrungs-Raum aufzubauen. Kunst als Parallel-Erfahrung. Kunst als Navigations-Medium für das Aufblühen derjenigen Intrinsik, die das Bewusstsein mehr und mehr befähigt, sich zu befreien von der Raffinesse (freiwillige Gehirnwäsche) und Wucht der Psychopolitik … sich zu öffnen für eine Menschlichkeit, die Nietzsche als erlebte Kontingenz beschrieben hat … als vollzogene Schöpfung im personalen Mind:

"die Bereitschaft
für das absolut Plötzliche
und Durchkreuzende".

Das wäre die Wiederkehr des Erhabenen im personalen Mind … das Erhabene in seiner modernsten Form. Und das wäre weit mehr als Kritik an der Wirtschaft. Auch die vielfältigen Attacken der Kunst gegen die "digitale Revolution" sind alles andere als positive Navigation und Emanzipation.

Wenn man Kunst als kritische und kulturelle Intervention gestaltet, wird diese Kunst zu demjenigen Anti, das das Wirtschafts-System braucht, um im Rahmen seiner stetigen Grenzüberschreitungen dasjenige "Pseudo" herstellen und nutzen zu können, das als "ästhetische Produktion" (Frederic Jameson) die manipulative Aufgabe übernimmt, den Fortschritt im Intrinsischen zu blockieren. Wie Reckwitz zu Recht schreibt, wird dann alles "kreativ" und irgendwie "Kunst" und "Innovation", aber all das viele Neue erzeugt im Mind keine "Fortschritte" und keine mentalen Qualifizierungen:

Alles wird immerzu neu.
Aber im Bewusstsein bleibt alles
so falsch wie es immer war.

Ewig neue Welt … erlebbar durch das Kontinuum von "ästhetischen Erfahrungen" (Reckwitz) und innovativen Reizen. Das Faszinosum einer kreativ gestalteten Pseudo-Intrinsik als Strategie für eine extrinsische Vermarktung von Produkten und Dienstleistungen:

Das Pseudo der Kunst
wird zur Verkaufs-Förderung.

Eigentlich müsste das Kunst-System alles tun, um nicht in diesen Sog der Ökonomisierung hineingezogen zu werden. Und eigentlich besitzt die Kunst … vermutlich als einziges System … den Zugang zu einer Ästhetik, die der Intrinsik progressive und positive Evolutions-Impulse vermitteln kann. Wirtschaft kann das nicht. Kunst kann das, wenn sie sich zu ihrer exklusiven Logik des Ästhetischen bekennt, also zu

- Ideation
- Spekulation
- Poetik
- Mystik

} Art for Brain

Das Schaubild auf Seite 11 beschreibt die unterschiedlichen Aufgaben und Instrumente von Wirtschaft und Kunst.

WIRTSCHAFT VERSUS KUNST	
z.T. nach Andreas Reckwitz "Die Erfindung der Kreativität", Berlin 2012	
Die Ökonomisierung des Sozialen	**Die Logik des Ästhetischen**
Wirtschaft als System	Kunst als System
Ziele / Intention Strategien / Pläne Manipulation Kritik	Ideation Spekulation Poetik Mystik
Märkte ↔ flexible Akkumulatoren	Navigation ↔ Emanzipation
Innovation	**Transversalität**
Die Produktion einer kontinuierlichen Affekt-Faszination*)	Die Selbst-Übersteigung des Bewusstseins
Das Extrinsische	**Das Intrinsische**
*) = Pseudo-Ästhetik	

Ideation statt Intention. Spekulation statt Strategie. Poetik statt Manipulation. Mystik statt Kritik. Das könnte in etwa der Pfad sein, der auf die Kunst wartet. Es wäre zugleich ein wichtiger Schritt innerhalb der Epochen der Kunst.

Wie Avanessian betont, hat sich die Kunst vom klassischen Prinzip des Machens verabschiedet (visuelle Meisterschaft) und ist im Rahmen der Moderne (siehe Duchamps Readymades) zu einer anderen Zone vorgestoßen:

Kunst als Begriff.

Das bedeutet: Extrem viel Theorie (Kognition) und Interpretation (Worte). Permanent Kritik und kulturelle Intervention. Also ein Feuerwerk an Extrinsik.

Dieser Schritt war wichtig, weil er die Kunst befreit hat von Autoritäten (Kirche, Fürsten, etc.) und Verweisungs-Pflichten (das Erhabene der Natur).

Aber die Zukunft der Kunst liegt in der Entwicklung einer transversalen Intrinsik:

Kunst als
angewandte Mystik.

Statt Theorie, Kognition und kreatives Denken zu liefern, könnte Kunst sich auf ein mental-neuronales Dienen fokussieren. Statt Welt und Sein ("kritische Ontologie" / Avanessian) zu gestalten, könnte Kunst sich auf

Bewusstsein
und
offenes Werden

konzentrieren. Werden ist Zeit. Theorie ist Raum. Welt ist Extrinsik. Bewusstsein ist Intrinsik.

Dahinter steht die Ahnung, dass sich die menschlich-kulturelle Evolution auf eine neuartige Kooperation zwischen Mind (Bewusstsein) und schöpferischer Zeit (Nagual) zubewegt. Dafür brauchen wir eine höhere Form von Kreativität, die man als

Co-Evolution

beschreiben könnte. (Co-Evolution ist die Kooperation des Bewusstseins mit der Schöpfung jenseits von Denken). Auf dieser Basis wird, wie Avanessian zu Recht schreibt, "Zeitlichkeit zu einer Herausforderung". Diese herausfordernde Zeitlichkeit tritt als Jetzt des Werdens (Nagual) in unsere Wirklichkeit ein. (Übrigens: Die digitale Revolution beschleunigt diesen Prozess.)

Für den personalen Mind ist es so gut wie unmöglich, mit dem Nagual so ohne weiteres in Kooperation zu treten. Unser Mind verfügt über wenig Ressourcen, die es ihm gestatten würden, dem Noch-nicht-Seienden (Spirit) so zu begegnen, dass er dieses Noch-Nicht in seinem Sinne mitgestalten könnte:

Der Mind besitzt keine
ausgefeilten Instrumente, die eine
Nagual-Resonanz im Bewusstsein
erzeugen können.

Ein weiterer Aspekt ist die Ur-Angst des Mind vor der Wucht oder vermeintlichen Rücksichtslosigkeit des Naguals. Der Mind braucht den Schutz des Zeitpfeils und den Abwehrschirm seines Denkens. Der Mind erlebt die schöpferische Zeit als bedrohliches Chaos. Er erkennt (noch) nicht, wieviel Liebe und Fürsorge in der schöpferischen Zeit darauf wartet, genutzt zu werden:

Der Code des Besser-Werdens
schwebt in der zeitlosen Zeit
der Schöpfung.

Der Mind braucht aus dieser Sicht die Mystik zweifach: zum einen für seine Integration in das große Rufen (als Calling-System) und zum anderen für das Ernten der Nagual-Resonanzen (als Answering-System).

Das, was hier als Co-Evolution von Nagual und Mind skizziert wird, benötigt (sozusagen als vermittelnde Drehscheibe) das, was man als den

menschlichen Geist

bezeichnet. Dieser menschliche Geist organisiert das Rufen des Besseren (Calling).

Es ist die Ur-Aufgabe der Kunst, den Mind einer Person so zu öffnen, dass er den menschlichen Geist fokussieren kann. Jeder Mensch, der sich auf gute Kunst einlässt (also unmittelbar existenziell), koppelt sein individuelles Bewusstsein an den menschlichen Geist:

Kunst ist der Vermittler des
menschlichen Geistes.

Dieses Ankoppeln basiert u.a. auf den Prinzipien der transversalen Ästhetik, z.B. auf

- Über-Komplexität (fraktale Fülle)
- Kontingenz (Selbst-Überraschung)
- kein Inhalt als Inhalt (frei von Darstellung).

Wenn sich die transversale Ästhetik (also das Visuelle) mit evokativer Mystik (also das Verbale) verbindet, wird der Mind … besser gesagt, das Überbewusstsein der Person … integriert in das Rufen des Besseren (Calling), das der menschliche Geist vollzieht.

Auf dieser Basis können Nagual-Resonanzen erzeugt und "geerntet" werden. Der Code des Besser-Werdens fließt somit in das Überbewusstsein der Person hinein, wodurch eine Wahrscheinlichkeit entsteht für die Selbst-Übersteigung des Bewusstseins:

Der Mind bekommt ein Bewusstsein vermittelt,
für das er kein Vor-Bewusstsein hatte.

Das Leben der Person
bekommt einen positiven Impuls
für das Besser-Werden "geschenkt".

Das alles geschieht weit entfernt von Theorie, Denken, Ratio, Erkenntnis, Kognition und Wille (Intention). Das alles geschieht wie von selbst in der Eigen-Dynamik von Wahrscheinlichkeits-Feldern. Und es geschieht singulär, d.h. bei jedem Menschen anders und auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten anders.

Das, was als Co-Evolution geschieht, hat nichts zu tun mit Kultur, Sozialität und Globalität. Es wird intrinsisch verursacht und es bleibt intrinsisch:

Co-Evolution ist die intrinsische
Rückseite der kulturellen Evolution.

Das Schaubild auf Seite 17 versucht, die wesentlichen Faktoren der Co-Evolution zu skizzieren.

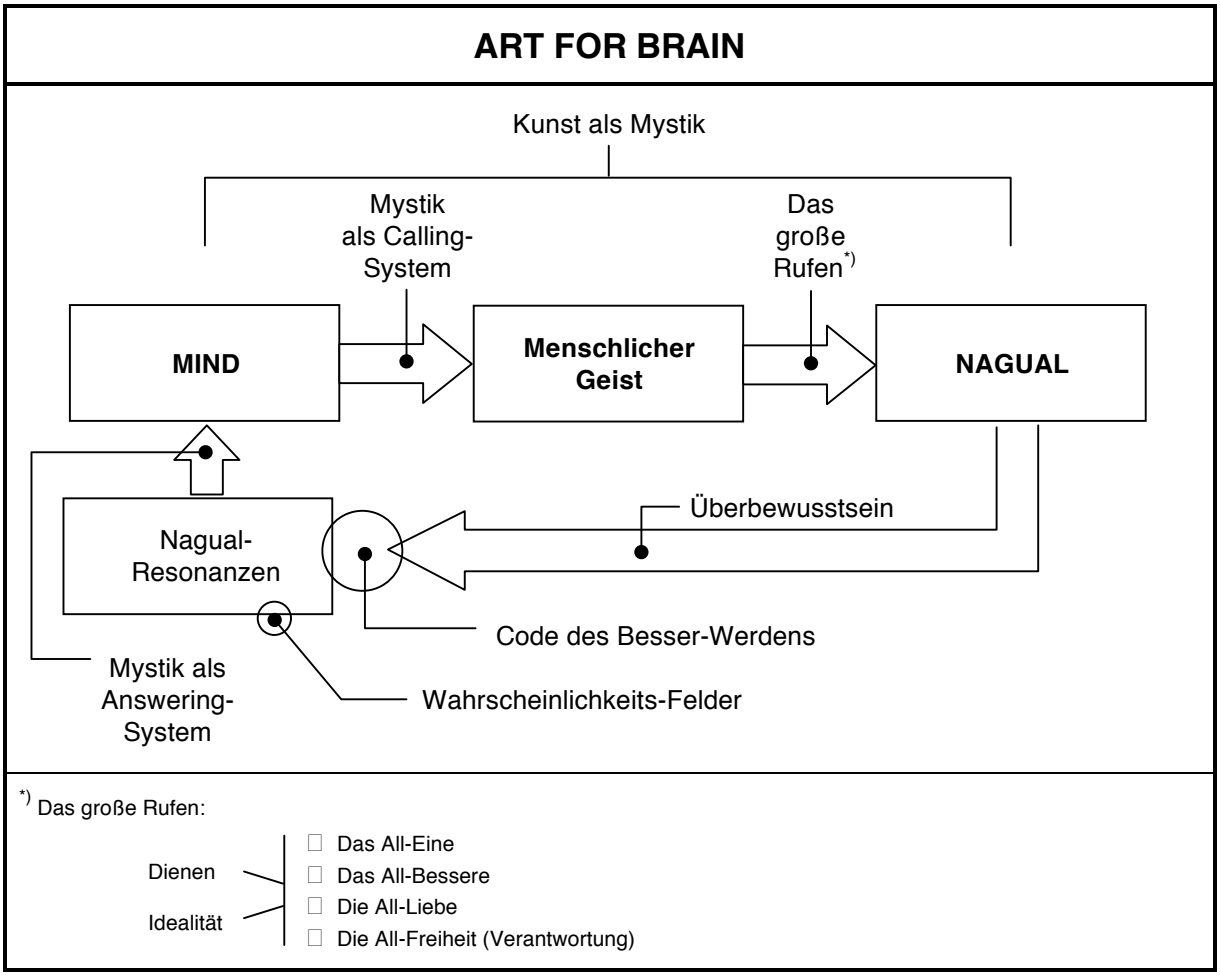
Das Jetzt der Schöpfung (Nagual) ist das, was in der zeitlosen Zeit als aktuelles Werden-Wollen in die Welt geholt werden will. (Alle Offenbarungen und Genie-Leistungen könnten dieses Nagual zur Basis haben.)

Das, was in der Welt ist, kann man als "Tonal" beschreiben. Es ist im Zeitpfeil integriert und ist Teil der reflektierten Wirklichkeit. Es kann permanent moduliert und innoviert werden, aber es ist nicht das "Othering" (Avanessian). Das bedeutet:

Jede Emergenz basiert auf dem
Verweltlichen des Naguals.

Kreativität und Innovation sind nicht identisch mit Emergenz. Und das, was die Kunst (Contemporary Art) derzeit als Dienstleistung für die Wirtschaft erbringt, ist lediglich eine permanente Re-Tonalisierung im Tonal, d.h. in den Worten von George Spencer-Brown

ein Re-Entry
ohne Crossing.



Aus dieser Sicht ist die Komplizenschaft, die zwischen Wirtschaft und Kunst derzeit so gut funktioniert, nichts anderes als die (gewollte?) Blockade von Emergenz … besonders in den Bereichen von Bewusstsein und Ethik … es ist die gemeinsame Herstellung eines

flirrenden Jetzt
im Zeitpfeil.

Dieses Flirren ist eine neue Qualität von gemeinsamer Jetzigkeit. Diese wird hergestellt durch die Ästhetisierung des Nicht-Künstlerischen. Peter Osborn beschreibt das als "the Fiction of the Contemporary".

Die Wirtschaft allein hätte diese Neu-Fokussierung der Kultur nicht organisieren können. Die Kunst ebenfalls nicht. Erst die Komplizenschaft zwischen diesen beiden Systemen hat es möglich gemacht, dass eine neuartige mentale Qualität von

Jetzigkeit

in den menschlichen Geist etabliert werden konnte … als gemeinsame Jetzigkeit.

Ohne die Zusammenarbeit von Wirtschaft und Kunst gäbe es im menschlichen Geist kein Dispositiv, das auf die schöpferische Zeit (Nagual) reaktiv handeln könnte … es gäbe im kollektiven Feld der Menschheits-Evolution kein Instrument für die kommende Co-Evolution.

Aus dieser Sicht ist es quasi notwendig gewesen, dass die Kunst als Dienstleister der Wirtschaft "funktioniert" hat. Die Kooperation von Wirtschaft und Kunst ist somit im Ergebnis wertvoll, weil sie den Fokus unserer Kultur verschiebt, und zwar von der Interaktion zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu der Interaktion zwischen Gegenwart und einer darin zentrierten Jetzigkeit. Das ist bedeutsam, weil es unsere Kultur fit macht für die kommende Epoche der Co-Evolution.

Es entsteht eine neue Kompetenz in unserer Kultur … ein Fokus, der sich befähigen könnte, das Noch-Nicht des Werdens (= Spirit) durch ein bewussteres und damit intensiveres großes Rufen zu instrumentalisieren:

Auch das Tonal der Kultur
muss sich dem Nagual zuwenden.

Wie gesagt: Moderne Kunst und Contemporary Art sind hierbei wichtige Agenten und Dienstleister. Sie gestalten die extrinsische Seite für die Co-Evolution. Aber am Horizont taucht nun eine neue Etappe auf … die Nagualisierung des Tonals. In diesem Kontext wird es darum gehen, dass sich die Kunst von ihrer jetzigen Dienstleistungs-Rolle befreit, um die intrinsische Seite zu erschließen … für die Welt … für uns alle.

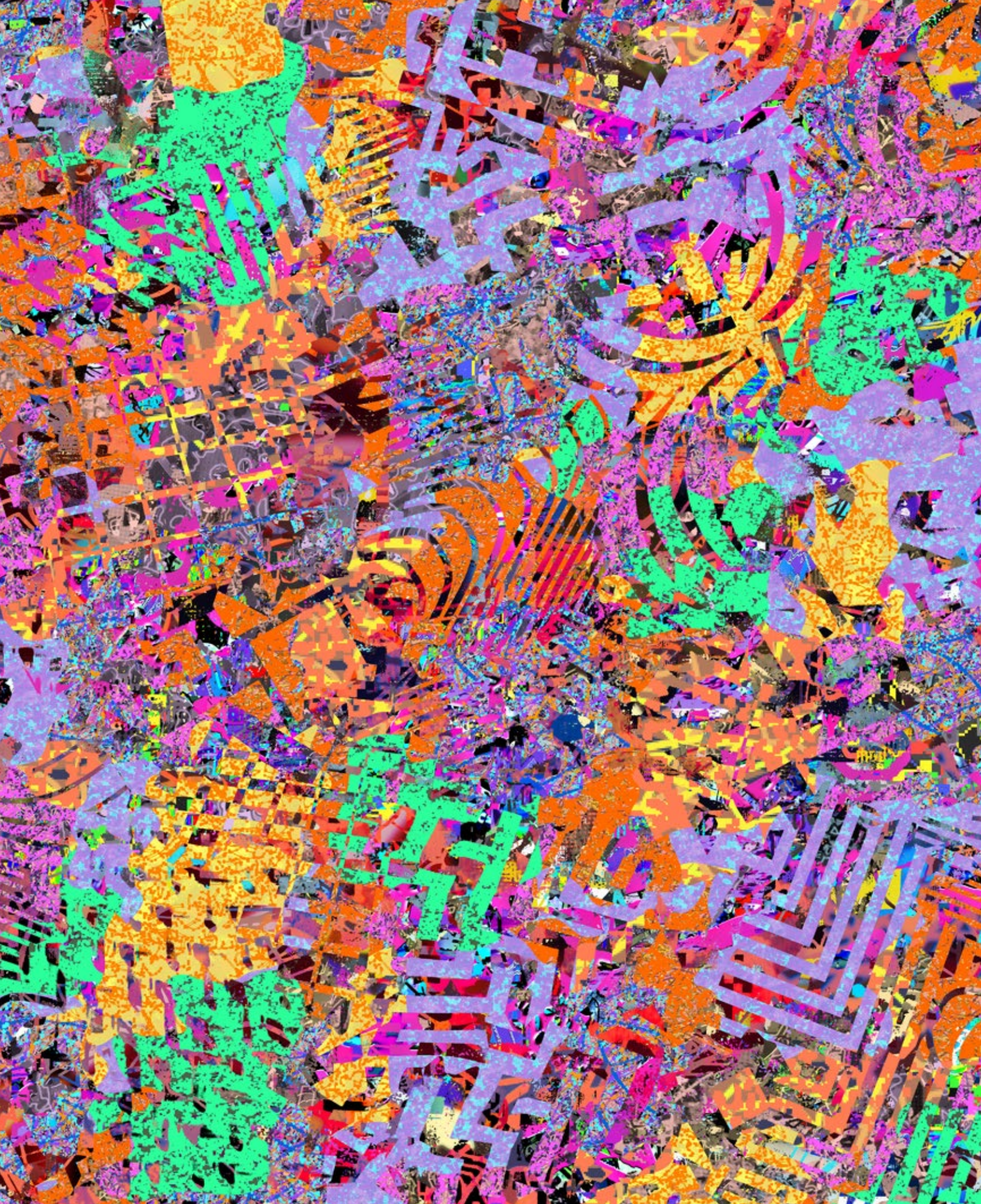
Die Wirtschaft kann das nicht leisten. Das Politik-System auch nicht. Und auch die Wissenschaft nur begrenzt.

Kunst kann das Intrinsische und Kunst kann Co-Evolution … aber nur, wenn Kunst den Mut hat, zur Mystik zu werden.

Zusammenfassung und Fazit:

1. Die aktuelle Kunst basiert überwiegend auf der Dominanz des kritischen Denkens.

   Eine Zuwendung zur Poesie und Mystik ist derzeit undenkbar. Das Kunst-System kann eine derartige Kunst zum jetzigen Zeitpunkt nicht akzeptieren.



2. Die Verbindung von Kritik und Kunst ist die basale Strategie für die Produktion einer modernen Ästhetik:

   Kunst hat die Aufgabe übernommen, innerhalb der Kultur permanent neue ästhetische Erfahrungen zu produzieren.

3. Diese permanente Neu-Produktion von ästhetischen Reizen verlangt von der Kunst, sich als Innovations-Agent zu verhalten. Kunst vollzieht die Aufgabe, einen kontinuierlichen Strom von Pseudo-Innovationen (kulturelle Moden) herzustellen:

   - Diese Pseudo-Innovationen vermitteln der Kultur einen neuen und wichtigen Zeit-Fokus … die zentrierte Augenblicklichkeit (intense now).

   - Für die Wirtschaft ist diese "Show of Innovation" ebenfalls wertvoll, weil dadurch viel Evolution und Fortschritt suggeriert wird, ohne dass die paradigmatischen Prinzipien und Strukturen der Wirtschaft ernsthaft in Frage gestellt werden, bzw. transformiert werden (business as usual).

   - Eigentlich wäre es aber die Aufgabe der "freien" Kunst, im intrinsischen Bereich der Personen diejenigen Bewusstseins-Fortschritte zu initiieren, die die Personen geistig befreien können … befreien von den mentalen Abhängigkeiten von der Wirtschaft (Stichwort: Lust durch Affekt-Faszination).

   - Kunst kann derzeit diese Befreiungs-Aufgabe nicht annehmen, weil sich unter dem Rubrum "Contemporary Art" eine enge Komplizenschaft zwischen Wirtschaft, Kultur und Kunst etabliert hat:

     Die ureigene Funktion der Ästhetik (Navigation + Emanzipation) wird ausgehebelt.

     Unter dem Rubrum "alles ist Kunst" wird der Kunst verboten, diejenigen intrinsischen Konzepte zu entwickeln, die Navigation (Poesie) und Emanzipation (Mystik) möglich machen könnten.

     Die angeblich total "freie" Kunst darf nicht dürfen.

4. Weil die moderne Kunst das transformatorische Feld des Intrinsischen konsequent ausgrenzt, hat die Wirtschaft (besonders der digitale Sektor)

begonnen, das Intrinsische umzuwandeln in eine Marketing-Plattform mit Promotion-Dynamik:

> In diesem Kontext wird die Kunst dazu verführt oder verpflichtet, unter der Programmatik von "Kreativität" und "Evolution" eine extrinsische Verkaufsförderungs-Funktion zu übernehmen:
>
> - Die Wirtschaft beutet das Intrinsische aus.
> - Die Kunst inszeniert das Extrinsische kreativ und innovativ.

5. Durch den korrumptiven Charakter der Komplizenschaft ist inzwischen der Kunst-Markt ein dynamisches Sub-Element des großen Marktes geworden. Begleitet wird diese Selbst-Aufgabe der Kunst von einer explosionsartigen Vermehrung von staatlichen und auch privaten Museen (in Deutschland wurden seit 1990 siebenhundert neue Kunst-Museen gegründet:

   - Moderne Kunst kompensiert die wachsenden Sinn-Defizite der Menschen.
   - Pseudo-Innovationen sedieren das suchende, weil unzufriedene Bewusstsein der Bürger.
   - Je besser diese Produktion von Schein-Ästhetik funktioniert, umso weniger Unzufriedenheit wird virulent:

     > Die Menschen verarbeiten das Bombardement von kreativen "Ersatz-Befriedigungen" so, dass es für sie scheinbar kein Sinn-Defizit gibt und schon gar nicht einen mentalen Stillstand in ihrer intrinsischen Wirklichkeit. Die Sehnsucht nach dem "Eigentlichen" stirbt ab.

6. Die moderne Kunst agiert in dem Dogma eines selbst verordneten Kraft-Verzichts. Sie negiert die intrinsischen und transversalen Ur-Funktionen der Ästhetik … Navigation und Emanzipation. Dadurch geht der Kunst die Chance

(und Aufgabe) verlustig, sich als geistiges Korrektiv parallel zur Wirtschaft zu entfalten:

Kunst verzichtet darauf, das Gegenteil
von Wirtschaft zu sein.

7. Für die längst (seit Beginn der Digitalität) überfällige innere Transformation der Wirtschaft wäre es mehr als nützlich, wenn die Kunst eine Ästhetik des Bewusstseins und des offenen Werdens entwickeln und kulturell durchsetzen könnte. Ein Bewusstsein für die Selbst-Übersteigung. Und ein Trainings-System (im Sinne von Peter Sloterdijk) für den pro-aktiven Umgang mit dem offenen Werden. Die Wirtschaft wird in Zukunft diese neuen transversalen Mental-Kompetenzen brauchen. Aber sie ist nicht in der Lage, die Entwicklung dieser mentalen Ressourcen von sich aus zu fördern:

   Die Zukunft der Wirtschaft braucht
   Kunst mit einer anderen, d.h.
   intrinsischen Ästhetik.

8. Generell entwickeln sich Kultur und Wirtschaft in die Richtung einer Co-Evolution. Das verlangt vom Mind, dass er fähig wird, mit dem Noch-Nicht (= Spirit) pragmatisch und ziel-orientiert zu kooperieren:

   - Dafür braucht der Mind den Zugang zum menschlichen Geist und die Fähigkeit, durch die mentalen Mechanismen von Calling und Answering, das Jetzt des Werdens (Nagual) per Resonanz so in das personale Bewusstsein hinein zu geleiten, dass die Person den Code des Besser-Werdens empfangen kann.

   - Für dieses Calling und Answering ist eine Kunst erforderlich, die folgendem Konzept folgt:

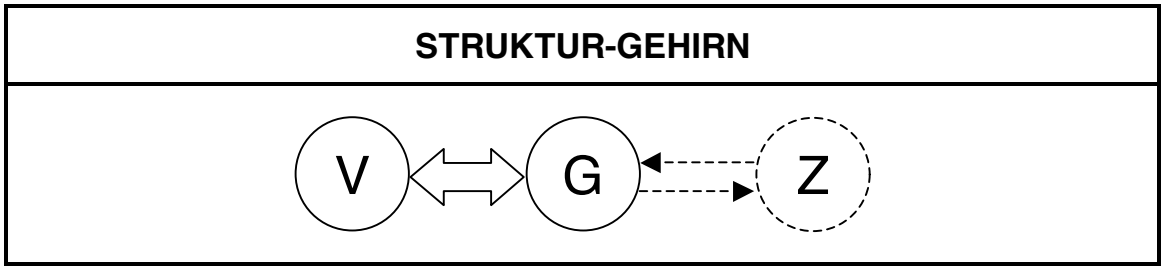
     a) multi-fraktale Visualität:
     Sie erzeugt die notwendige Wahrnehmungs-Trance, die dem Mind einen Zugang zum menschlichen Geist eröffnet.

     b) noeterische*) Mystik-Texte:
     Sie erzeugen die Nagual-Resonanz, um die es in Zukunft gehen wird.

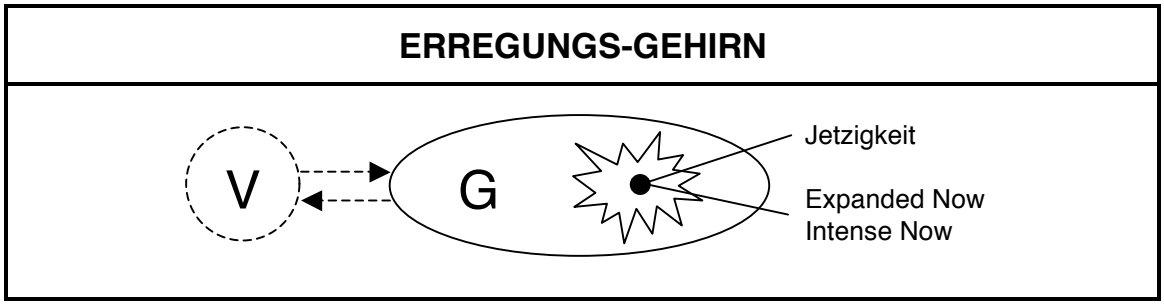
9. Der Trend zur Co-Evolution wird durch eine Entwicklung vorbereitet, in der das bisher übliche Struktur-Gehirn sukzessiv abgelöst wird von einem neuartigen Erregungs-Gehirn. Das Schaubild auf Seite 24 skizziert das.

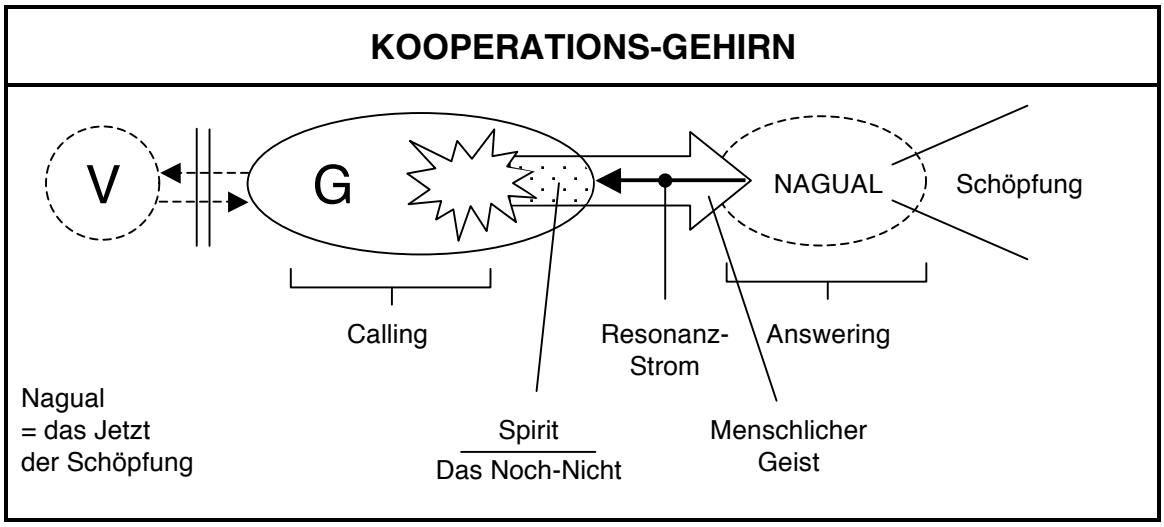
---

*) noeterisch = mentale Programme für die Selbst-Übersteigung des Bewusstseins



V = Vergangenheit / G = Gegenwart / Z = Zukunft





10. Das Erregungs-Gehirn entfaltet sich relativ schnell … permanent stimuliert durch den Wechsel unserer Kultur … von der Dominanz der Literalität zur Digitalität. Dadurch entsteht eine neue Kompetenz für eine zentrale Gegenwart … die Jetzigkeit.

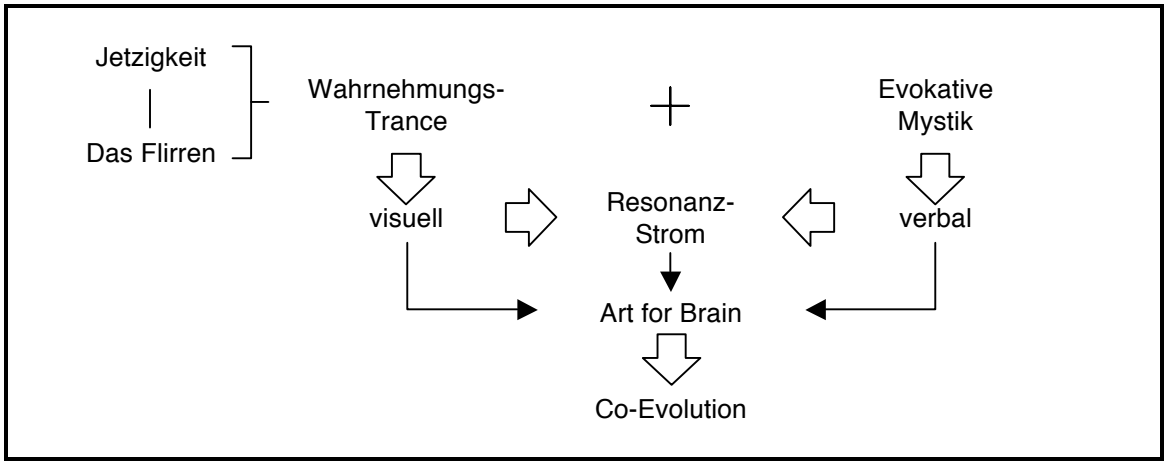
    Diese Jetzigkeit ist von großer Wichtigkeit, weil in der darauffolgenden Epoche, die sich auf das Kooperations-Gehirn stützt, die Jetzigkeit als Schlüssel-Instrument für Calling und Answering fungiert:

Jetzigkeit ist eine spezifische Wahrnehmungs-Trance. Diese transzendiert Raum, Logik und Denken. In der visuellen Kunst kann diese Art von Trance durch eine fraktale Über-Komplexität (Fülle) induziert werden.

11. Das kommende Kooperations-Gehirn baut auf dem Erregungs-Gehirn auf. Die Komplizenschaft zwischen Wirtschaft, Kultur und Kunst hat mitgeholfen, neuartige Brain-Programme zu formen und zu etablieren. Insofern hat das massive Bombardement von Pseudo-Ästhetik (kompensatorisch) und zeitgeistiger Innovation (symbolisch leer) dafür gesorgt, dass unsere Kultur den Bezugs-Rahmen von Raum und Logik aufbrechen konnte zugunsten von Flirren und Jetzigkeit.

12. Zeitgenössische Kunst und moderne Ästhetik haben somit daran mitgewirkt, dass in der kommenden Epoche des Kooperations-Gehirns ein neuartiger Bezugs-Rahmen instrumentalisiert werden kann, nämlich schöpferische Zeit.

13. Der Mind des Menschen kann nicht unmittelbar (linear) mit der schöpferischen Zeit und dem Jetzt der Schöpfung (Nagual) interagieren und kooperieren. Der Mind braucht dazu einen Resonanz-Strom. Und diese Art von "Kanal" basiert auf dem Zusammenwirken von Wahrnehmungs-Trance und evokativer Mystik. Als Überblick:



14. Art for Brain verlangt von der Kunst zweierlei:

- Die Kunst wird die Möglichkeiten der Digitalität nutzen müssen, um durch eine fraktale Visualität der Fülle die Wahrnehmungs-Trance aufzubauen (diese

Trance aktiviert u.a. das Überbewusstsein). Das bedeutet ein Überschreiten der klassischen Prinzipien der Ästhetik und auch ein Weggehen von dem derzeit dominierenden Modell von "Kunst als Begriff".

- Die Kunst wird sich von der jetzigen Programmatik "Innovation für Kultur" partiell verabschieden müssen, um sich den Faktoren
    - Poesie / Navigation
    - Mystik / Emanzipation

  zuwenden zu können.

15. Ohne Poesie und Mystik wird Co-Evolution nur begrenzt oder mühsam-zufällig geschehen können. Ohne Poesie und Mystik kann es zwischen Mind und schöpferischer Zeit keine effiziente Kooperation geben, also keine Offenbarungen und keinen Code des Besser-Werdens.

16. Die angestrebte Wahrnehmungs-Trance funktioniert nicht mit Contemporary Art … unabhängig davon, ob die Bilder Realität abbilden (z.B. als gegenständliche Malerei) oder ob sie abstrakt sind (also ohne Welt als Inhalt / L'art pour l'art). Die Wahrnehmungs-Trance benötigt eine multi-fraktale Optik, d.h. ein bewusstes Zuviel an Unterschieden, kombiniert mit Wahrnehmungs-Verläufen, die extrem auf Kontingenz ausgerichtet sind (spontane Selbst-Überraschungen).

17. Entscheidend ist die Tatsache, dass man Mystik nicht "visuell pur" gestalten kann. Mystik als Nur-Visualität ist so gut wie unmöglich. Mystik ist auf die ungebundene Zeit der Schöpfung bezogen. Mystik ist das Eindringen der Ewigkeit in die persönliche Jetzigkeit. Und dieses Eindringen geschieht absolut singulär und intrinsisch. Alles, was mit dem Nagual (= Jetzt der Schöpfung) zu tun hat, ist nicht-weltlich, d.h., es ist kein Aspekt des Tonals. Tonal ist Extrinsik, also Welt und Sozialität. Tonal ist Affekt-Logik, ist Denken plus Gefühl. Tonal ist somit auch Kultur, Begriff und Interpretation. Und Innovation.

18. Das bedeutet, dass Contemporary Art mit ihrem jetzigen Fokus auf die "Ökonomisierung des Sozialen" (Reckwitz) prinzipiell nicht in der Lage ist, als Ästhetik-Plattform für Poesie und Mystik zu fungieren. Eine Kunst, die Poesie und Mystik vermitteln will, braucht eine andere Ästhetik, die bewusst auf kulturelle Moden (Pseudo-Innovationen) verzichtet … eine Ästhetik, die auch bewusst auf Affekt-Faszination verzichtet. Dahinter steht als Regel:

Das Extrinsische blockiert den Mind
auf dem Weg zur Co-Evolution.

Das Intrinsische ist das neue Wirkungs-Feld
für die Kunst.

ANHANG 1

Wirtschaft und Kunst

Die Wirtschaft assimiliert jedes Anti, das auf sie gerichtet wird. Dadurch übersteigt die Wirtschaft sich selbst und erzeugt eine neue (höhere) Stufe ihrer gestaltenden Fitness. Dieses Assimilations-Programm ist die eigentliche Quelle für die Kraft der Wirtschaft.

Bei der Kunst sieht das anders aus. Sie war lange unfrei und an die Weisungen der jeweils dominierenden Macht-Instanzen gebunden. Ihre Bezugspunkte waren entweder Macht oder Natur (Mimesis / das Erhabene). Es gab entweder Unterwerfung (Macht) oder Glorifizierung (Huldigung).

Spätestens durch die Avantgarden des 20. Jahrhunderts ist die Kunst befreit. Sie ist nun frei … frei von und frei für. Also ist Kunst frei für die konsequente Entwicklung ihrer spezifischen "Kraft" (Menke). Also ist Kunst frei für eine Funktion, die weder Unterwerfung noch Glorifizierung ist. Kunst ist frei für das Intrinsische.

Unterwerfung ist weltlich-extrinsisch. Glorifizierung ist weltlich-extrinsisch.

Also könnte die Kunst beginnen, dasjenige zu entfalten, was nur sie können kann: das Aufbauen des Resonanz-Kanals zwischen dem personalen Bewusstsein und der schöpferischen Zeit (Nagual) … das mental-neuronale Verbinden von Mind und menschlichem Geist … das Instrumentalisieren von Calling und Answering.

All das kann Wirtschaft nicht. Auch Technologie (z.B. Digitalisierung) nicht. Auch die (kommende) Verbindung von Artifical Life (AL) und Künstliche Intelligenz (KI) wird das niemals können. Auf dieser Basis steht das Credo der Noeterik:

Nur Menschen
("Kinder der Schöpfung")
können mit der Schöpfung
geistig kooperieren.

Nur "echte" Menschen können
diejenigen Mikro-Offenbarungen
empfangen, die durch
Co-Evolution erzeugt werden.

Reale, d.h. Emergenz schaffende Co-Evolution kann nicht durch AL und KI vollzogen werden. Im Gegenteil: Je besser AL und KI funktionieren werden, umso

umfangreicher und qualifizierter werden wir Menschen die Prozesse der Co-Evolution benötigen:

Der Fortschritt unserer Kultur
wird sich immer mehr von
der Logik des Erkennens zu
der Intelligenz der Mikro-Offenbarungen
verlagern.

Die Prozesse der Co-Evolution sind geistige Prozesse, basierend auf mentalen Ressourcen und neuronalen Gesetzmäßigkeiten. Co-Evolution braucht sowohl die Qualifizierung des menschlichen Geistes wie auch die Qualifizierung des Mind. Also eine doppelte Qualifizierung.

Die Wirtschaft (und die mit ihr verbundene Technologien) kann diese doppelte Qualifizierung nicht leisten. Dazu braucht man eine Freiheit, die der Rohstoff für immer neue und immer kraftvollere Resonanzen ist:

Kunst ist die Freiheit
von "altem" Bewusstsein.

Kunst ist zugleich die Freiheit
für "neues" Bewusstsein.

Kunst ist die Verbindung
von geistiger Grenzenlosigkeit
mit gelebter Menschlichkeit.

Aus dieser Sicht kann prognostiziert werden, dass eine kommende Kunst den Mut haben wird, ihre ur-eigene Kraft zu entdecken und instrumentell auszuarbeiten:

Es wird eine Kunst sein,
die weder Unterwerfung ist
noch Glorifizierung.

Es wird eine Kunst sein,
die Dienen ist …
der Menschheit des
einen Menschen dienen.

ANHANG 2

Art for Brain

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, basiert das Konzept "Art for Brain" auf drei Säulen der Reizverarbeitung:

visuell	A / Paintings B / Videos
verbal	Mystik-Texte integriert in A / zum Lesen B / zum Hören
musikalisch	Enhancement-Sound

Sehen, Lesen und Hören als einheitliche Zeichen-Konvolute … das könnte die einzusetzende Strategie sein. Das folgende Schaubild skizziert einige weiterführende Aspekte:

ART FOR BRAIN		
DIE 3 SÄULEN		
1	2	3
visuelle Fraktalität Kontingenz Inhaltslosigkeit transversale Ästhetik forcierte Jetzigkeit Öffnung des Mind zum menschlichen Geist Aktivierung des Überbewusstseins	verbale Stimulation für die Integration des Naguals*) in den Mind Vollzug von Calling Answering in der Resonanz-Dynamik von Selbst-Übersteigung durch Ideation	musikalische Umwandlung von Emotionen in höhere sentische Formen Befreiung des Bewusstseins von Affekt-Logik (Extrinsik) bei gleichzeitiger Steigerung der Hingabe an das unbekannte Eigentliche (Intrinsik)
*) Jetzt der Schöpfung		

ZITATE / FUSSNOTEN

Die Pseudo-Ästhetik: Ersatz-Erlebnisse

Das Schöne, das Anregende und das Neue werden so inszeniert, dass die reale Gegenwart als verdichtet erlebt wird. Man fühlt dadurch eine scheinbare Präsenz der Evolution, an der man teilhaben kann. Diese Schein-Qualität wird zum Ersatz-Erlebnis für das Jetzt des Werdens (Nagual). Daraus folgt:

Pseudo-Ästhetik
verhindert die
Nagual-Resonanz.

Sie fungiert als
"gefühliger Bildschirm-
Schoner" (Ulrich Schnabel)
für das unerfüllte Leben.

Co-Evolution: von der Logik zur Schöpfung

Basis ist die Annahme, dass es eine evolutive und kulturelle Entwicklung der Meta-Programme in unserem Gehirn gibt, die man wie folgt skizzieren könnte:

gestern
- Struktur-Gehirn
- Bezugs-Rahmen = der Raum (Logik)

heute
- Erregungs-Gehirn
- Bezugs-Rahmen = das Flirren (Jetzigkeit)

morgen
- Kooperations-Gehirn (Resonanz-Gehirn
- Bezugs-Rahmen = die Zeit (Schöpfung)

Gegen Ende des 20. Jahrhunderts begannen Kultur, Technologie (Digitalität), Wirtschaft und Medien den Switch vom Struktur-Gehirn zum jetzigen Erregungs-Gehirn zu vollziehen. Dadurch veränderte sich der Umgang der Personen mit den Faktoren des Zeitpfeils.

Es öffnet sich derzeit das Meta-Programm für ein flirrendes Schweben in einer Gegenwart, deren Auge auf die Überraschungen des Unbekannten gerichtet ist.

Resonanz: weder Denken noch Verweltlichung

Hartmut Rosa:

"Resonanz entzieht sich von ihrer Natur her der Logik der Verdinglichung."

SPONSORED BY

NOESA
ART
FORUM
BERLIN

WWW.NOESA-ART-FORUM.COM